

Stärke erreicht werden. Ist aber die Sohle hiezu zu breit und sind die Ufer an solchen Stellen angegriffen, so müssen letztere durch Streichwuhre gedeckt werden. — Die große steinerne Thalsperre nächst Fragell ist einer Ausbesserung zu unterziehen, wobei zu berücksichtigen kommt, daß sie ihrer bedeutenden, mehr schädlichen als nützlichen Höhe wegen, um circa 1 Meter niedriger als früher gehalten werden soll. Es ist noch zu erwähnen, daß der Wegübergang nach Fragell ganz weggerissen ist und daß derselbe nur mit einem Kostenaufwande von mehreren hundert Gulden in den früheren fahrbaren Zustand gebracht werden könnte. Man ist daher schlüssig geworden, einstweilen sich mit der Herstellung eines Fußweges zu begnügen. Die im oberen Theile des Münsales angebrachten kleineren Thalsperren sollen nicht mehr hergestellt oder durch neue vermehrt, sondern durch das Einlegen von Grundschwällen allmählich ersetzt werden. Die vermeinte Sohlenbefestigung ist namentlich vom Walserweg abwärts dringend nöthig. Hier hat sich der Rufenkanal seit wenigen Jahren nicht nur um 2—3 m vertieft, sondern auch um ca. 200—250 m verlängert. Dieser Umstand war von Folgen begleitet, welche der Landstraße und den unterhalb derselben liegenden Gütern sehr verhängnisvoll wurden, da der Vorstoß nach unten gerade so viel zugenommen hat, als der Rufenkanal sich im Ablagerungsgebiete verlängerte. Dadurch wurde die von jeher der Rufe zur Ablagerung bestimmte Fläche um ein bedeutendes Maß zum Unheile des weiter unten gelegenen Terrains reducirt. Durch eine fernere Verlängerung des Rufeninnsals würde die Landstraße auf der alten Stelle unhaltbar werden. Die Schwierigkeiten der Freilegung der Straße wachsen mit jedem Rufenstoße derart, daß dieselben jetzt schon zu großen Bedenken im Hinblick auf die Zukunft Anlaß geben.

Es ist noch nachzuholen, daß die schweren, ausgewachsenen Waldbäume, welche an den steilen Ufergehängen in der Mühleholzrüse sowohl, als auch bei den anderen Rufen, zu treffen sind, beseitigt werden sollen, weil sie das Abkühlen der stark geneigten Böschungen und Seitenvände nur befördern. Junger Waldbestand gibt an solchen Stellen besseren Schutz. Nach